

Georg Meggle

Kollateralschäden?

???

Kollateralschaden

- also entschuldbar

KS - Logik

Analyse

Explikation

KS – Bewertung

Entschuldbarkeit ?

Rechtfertigbarkeit ?



Gräßliches Philosophen-**KS-Beispiel**

Ich hasse Spinnen. Auf der Glatze meines Vordermannes sitzt eine. Ich greife zum Vorschlaghammer und mache sie platt - die Spinne.

Dass ich dabei auch das Gehirn von Herrn Vorder zerschmettert habe, was soll't! Kollateralschaden – sorry!



(KS) Ein Kollateralschaden ist ein Schaden – und zwar einer, der im Unterschied zu dem eigentlichen (herbeizuführen beabsichtigten) Ziel der Handlung, die den Schaden herbeigeführt hat, *nicht* beabsichtigt war.

Elemente:

Akt / Aktion f

Akteur X

Ziel-Objekt Z

Absicht i.S. von:
beabsichtigtes Ziel $A_{[Z]}$

KS-Opfer Y

Kollateral-Schaden $\Omega_{[Y]}$ *Im Beispiel:*

Einsatz des Vorschlaghammers

ich

Spinne

Spinne ist plattgemacht

Herr Vordermann

Zerstörung des Gehirns
von Herrn Vordermann

Kollateralschaden – ein Schaden

- im subjektiven Sinne
- im objektiven Sinne

X,Y,Z

(Täter / Opfer / eigentlicher Adressat)

- Individuen
- Kollektive bzw. Institutionen

Evtl. sogar: $X = Y = Z$

Schäden bzw. Geschädigte

- direkte
- indirekte

Brockhaus Definition

Kollateralschaden – bei einer militärischen Aktion entstehender (schwerer) Schaden, der nicht beabsichtigt ist und nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Ziel der Aktion steht, aber dennoch in Kauf genommen wird.

Beispiel für extrem weiten Gebrauch

Die SPD nimmt bei der Durchsetzung der Reformagenda 2010 mit Blick auf die nächsten Bundestagswahlen den Verlust der Wahlen in Brandenburg als Kollateralschaden in Kauf.

(FAZ)

(KS)

Ein Kollateralschaden ist ein Schaden – und zwar einer, der im Unterschied zu dem eigentlichen Ziel der Handlung, die ihn herbeigeführt hat, nicht beabsichtigt war.

Basisbegriffe

$T(X,f)$	für:	X tut die Handlung f
$A \Rightarrow B$	für:	A bewirkt, dass B
$P(X,A)$	für:	X will, dass A
$\ddot{U}(X,A)$	für:	X ist überzeugt, dass A

Womit

$M(X,A)$	für:	X hält A für möglich
$W(X,A)$	für:	X weiss, dass A

(I) X intendiert / beabsichtigt *damit*, dass er f tut,
zu bewirken, dass A (kurz: $I(X,f,A)$)

Z.B.: Mit meinem Steinwurf beabsichtige ich_x
zu bewirken, dass die Scheibe kaputt geht.

D.1: $I(X,f,A) := T(X,f) \ \& \ P(X,A) \ \& \ \ddot{U}(X,T(X,f) \Rightarrow A)$

X tut f, will, dass A, und glaubt, dass sein f-Tun A bewirken wird.

Für das obige Beispiel also: Mit meinem Steinwurf (f) intendiere ich (X) zu erreichen, dass die Scheibe kaputt geht (A) gdw. (i) ich den Stein werfe, (ii) ich will, dass die Scheibe kaputt geht, und (iii) ich glaube, dass ich dies (dass sie kaputt geht) eben dadurch erreiche, dass ich den Stein werfe.

Ein Ziel vs. das Ziel

Eine Handlung kann mehrere Ziele haben.

Das Ziel:

- Summe aller Ziele
- das *primäre* Ziel

Primäre Ziele

Mein Ziel A1 ist gegenüber Ziel A2 **primär** gdw. ich, falls ich A1 nicht wollen würde, auch A2 nicht wollen würde.

$P(X, A1^*)$ & $P(X, A2)$

Ziel A *das* primäre Ziel gdw. A gegenüber allen anderen Zielen primär ist.

Kants Wollens-Prinzip

Wer den Zweck will, der will, insofern die Vernunft auf ihn Einfluss hat, auch das dafür als notwendig erachtete Mittel.

(KANT) $P(X, A_1) \ \& \ \ddot{U}(X, A_1 > A_2) \Rightarrow P(X, A_2)$

Kantzitat:

(KANT*) $P(X, A_1^*) \ \& \ \ddot{U}(X, A_1 > A_2) \Rightarrow P(X, A_2)$

Erfolgreiches intentionales Handeln

D2: $IE(X,f,A) := I(X,f,A) \ \& \ (\underline{T(X,f)} \gg A)$

Ich_x bin mit f-Tun bezüglich des Ziels A erfolgreich
gdw. A tatsächlich durch mein Tun bewirkt wird.

$$\begin{aligned}
 \text{(KS.1) } \text{KS}(\Omega, Y, X, f, A, Z) := & \text{ (1) } I(X, f, A_{[Z]}) \ \& \\
 & \text{(2) } (T(X, f) \Rightarrow \Omega_{[Y]}) \ \& \\
 & \text{(3) } \neg I(X, f, \Omega_{[Y]})
 \end{aligned}$$

Ω ist ein dem Y durch das f -Tun von X , mit dem X auf das Bewirken von A bei Z abzielt/abgezielt hat, zugefügter Kollateralschaden

$$\begin{aligned}
 (\text{KS.1}^*) \quad \text{KS}(\Omega, Y, X, f, A, Z) &\leftrightarrow (1a) \text{ T}(X, f) \quad \& \\
 &(1b) \text{ P}(X, A_{[Z]}) \quad \& \\
 &(1c) \text{ Ü}(X, \text{T}(X, f) \Rightarrow A_{[Z]}) \quad \& \\
 &(2) \quad (\text{T}(X, f) \Rightarrow \Omega_{[Y]}) \quad \& \\
 &(3) \quad \neg \text{I}(X, f, \Omega_{[Y]})
 \end{aligned}$$

Ω ist ein dem Y durch das f -Tun von X , mit dem X auf das Bewirken von A bei Z abzielt/abgezielt hat, zugefügter Kollateralschaden gdw. gilt

- (1a) X tut f
- (1b) X will, dass für (das eigentliche Zielobjekt) Z der Sachverhalt A gilt ($=A_{[Z]}$)
- (1c) X glaubt, dass sein f -Tun bewirkt, dass $A_{[Z]}$
 $\text{T}(X, f)$ bewirkt bei Y den Schaden Ω ($=$ bewirkt, dass $\Omega_{[Y]}$)
- (3) Es ist nicht der Fall, dass X mit seinem f -Tun auch diesen Schaden $\Omega_{[Y]}$ zu bewirken beabsichtigt hat.

Direkte vs. indirekte KS

Aktions-direkte vs. Aktions-indirekte

- je nachdem, ob KS durch die Aktion direkt oder indirekt bewirkt wird

Aktions-direkte KS – auch ohne (primären) Erfolg

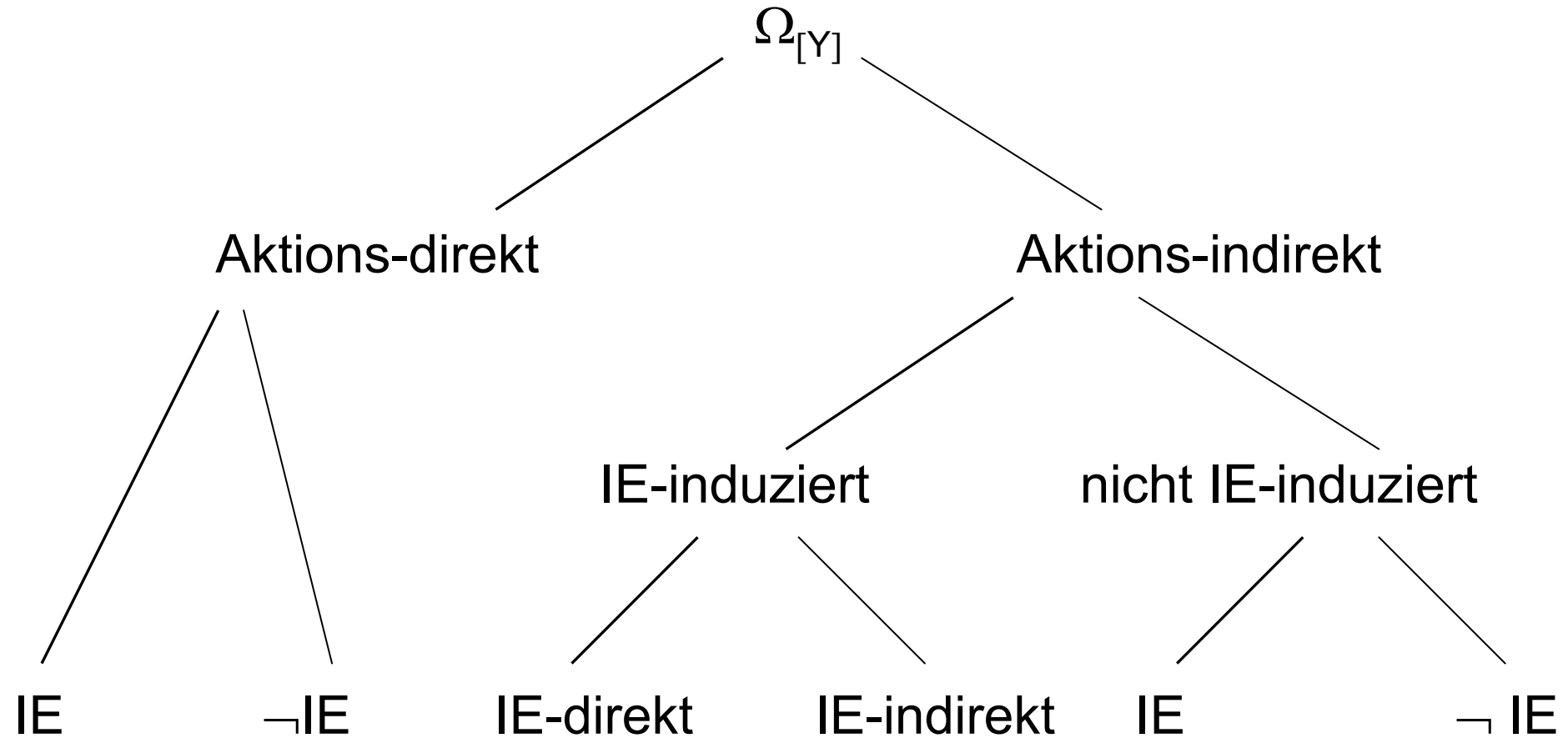
(T1.?) KS \longrightarrow IE(X,f,AZ)

dito auch evtl.: Aktions-indirekte KS ohne IE.

IE-induzierte KS

IE-direkt induzierte KS

IE-indirekt induzierte KS



I $\Omega_{[Y]}$ Aktions-direkt & IE:

Das Kriegsministerium in der Hauptstadt des Feindes wird mit einer so großen Bombe zerstört, dass im Umkreis von 1,5 km alles Leben vernichtet wird. Auch ein zur Tatzeit mit circa 50 Kindern belegter Kindergarten in 1 km Entfernung. (Die Vernichtung des Kindergartens ist keine Wirkung der Zerstörung des Ministeriums; beide Schäden sind vielmehr direkte Wirkung des Bombeneinsatzes.)

II $\Omega_{[Y]}$ Aktions-direkt & \neg IE:

- (a) Ein auf das feindliche Kriegsministerium programmierter Marschflugkörper trifft statt des Ministeriums den Kindergarten in der Nachbarschaft.
- (b) Ein Torpedo trifft das Schiff NN; sollte das auch; aber das Schiff ist nicht, wie angenommen, ein feindliches Schlachtschiff, sondern ein Luxusdampfer auf Kreuzfahrt.

III $\Omega_{[Y]}$ Aktions-indirekt & IE-direkt-induziert:

Der Marschflugkörper trifft das eingegebene Ziel: das Kriegsministerium. Aber in diesem ist so viel Sprengstoff gelagert, dass infolge der durch den Treffer bewirkten Explosion auch das in der Nähe liegende Krankenhaus mit in die Luft fliegt.

IV $\Omega_{[Y]}$ Aktions-indirekt & IE-indirekt-induziert:

Wie III – und zudem: Von den zahlreichen schwerstverletzten Bombenopfern aus der weiteren Umgebung können viele, die bei intaktem Krankenhaus noch hätten versorgt werden können, nicht mehr versorgt werden und sterben.

V $\Omega_{[Y]}$ Aktions-indirekt & nicht IE- induziert:

Der Start der NATO-Bombardierungen im Kosovokrieg, der (angeblich) weitere serbische Massaker im Kosovo verhindern sollte (= IE = $A_{[Z]}$), löst auch bei vielen albanischen Kosovanern panische Angst um ihr Leben aus (Zwischenursache B), was zu (wohl so nicht intendierten) Flüchtlingsströmen über die Grenze führt; und dieser Schaden ist davon, ob (später) $A_{[Z]}$ erreicht worden ist oder nicht, völlig unabhängig.

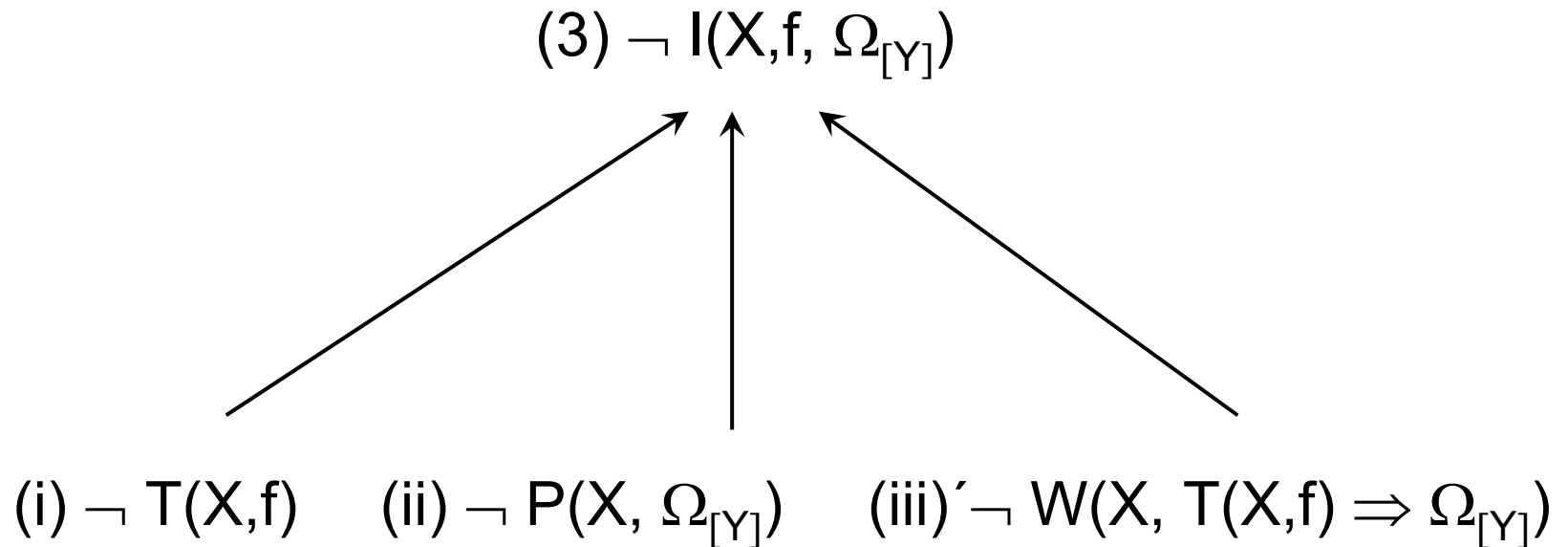
Zur Wiederholung

$$\begin{aligned}
 (\text{KS.1}^*) \quad \text{KS}(\Omega, Y, X, f, A, Z) &\leftrightarrow (1a) \text{ T}(X, f) \quad \& \\
 &\quad (1b) \text{ P}(X, A_{[Z]}) \quad \& \\
 &\quad (1c) \text{ Ü}(X, \text{T}(X, f) \Rightarrow A_{[Z]}) \quad \& \\
 &\quad (2) \quad (\text{T}(X, f) \Rightarrow \Omega_{[Y]}) \quad \& \\
 &\quad (3) \quad \neg \text{I}(X, f, \Omega_{[Y]})
 \end{aligned}$$

Aber wann sind diese Bedingungen erfüllt? Bei (1) und (2) ist das kein Problem. Aber was steckt alles hinter (3)?

$$(3) \quad \neg I(X, f, \Omega_{[Y]})$$

D.1: $I(X,f,A) := T(X,f) \ \& \ P(X,A) \ \& \ \ddot{U}(X,T(X,f) \Rightarrow A)$



Kombinationsmöglichkeiten

[1] $\neg(\text{ii}) \ \& \ \neg(\text{iii})$

[2] $(\text{ii}) \ \& \ \neg(\text{iii})$

[3] $\neg(\text{ii}) \ \& \ (\text{iii})$

[4] $(\text{ii}) \ \& \ (\text{iii})$

$$[2] \quad \neg P(X, \Omega_{[Y]}) \ \& \ W(X, T(X,f)) \Rightarrow \Omega_{[Y]}$$

$$[2.1] \quad \neg P(X, \Omega_{[Y]}) \ \& \ \neg P(X, \neg \Omega_{[Y]}) \ \& \\ W(X, T(X, f) \Rightarrow \Omega_{[Y]})$$

$$[2.2] \quad P(X, \neg \Omega_{[Y]}) \ \& \\ W(X, T(X, f) \Rightarrow \Omega_{[Y]})$$

$$[2.2] \quad P(X, \neg \Omega_{[Y]}) \ \& \\ W(X, T(X, f) \Rightarrow \Omega_{[Y]})$$

???

Auswege:

α : f gar keine Handlung

β : unzurechnungsfähig

Bisher:

- 1) Was sind Kollateralschäden
- 2) Die Außenseite: Wirkungsbeziehungen

Jetzt noch:

- 3) Die Innenseite: Der Täter

Kombination**Präferenz****Wissen/Überzeugung**[1] $\neg(\text{ii}) \ \& \ \neg(\text{iii})$ $P(X, \Omega_{[Y]})$ $W(X, \Rightarrow)$ [2] (ii) $\& \ \neg(\text{iii})$ $\neg P(X, \Omega_{[Y]})$ [2.1] (ii.1) $\& \ \neg(\text{iii})$ $\neg P(X, \Omega_{[Y]}) \ \& \ \neg P(X, \neg \Omega_{[Y]})$ $W(X, \Rightarrow)$ [2.2] (ii.2) $\& \ \neg(\text{iii})$ $P(X, \neg \Omega_{[Y]})$

Kombination**Präferenz****Wissen/Überzeugung**[3] \neg (ii) & (iii)[3.1] \neg (ii) & (iii.1)[3.2] \neg (ii) & (iii.2)
$$\left. \begin{array}{l} [3] \neg(ii) \ \& \ (iii) \\ [3.1] \neg(ii) \ \& \ (iii.1) \\ [3.2] \neg(ii) \ \& \ (iii.2) \end{array} \right\} P(X, \Omega_{[Y]})$$
 $\neg W(X, \Rightarrow)$ $M(X, \Rightarrow) \ \& \ M(X, \neg \Rightarrow)$ $\ddot{U}(X, \neg \Rightarrow)$

Kombination**Präferenz****Wissen/Überzeugung**

[4] (ii) & (iii)

 $\neg P(X, \Omega_{[Y]})$ $\neg W(X, \Rightarrow)$

[4.1] (ii.1) & (iii.1)

$$\left. \begin{array}{l} \neg P(X, \Omega_{[Y]}) \text{ \& } \\ \neg P(\neg \Omega_{[Y]}) \end{array} \right\}$$
 $M(X, \Rightarrow) \text{ \& } M(X, \neg \Rightarrow)$

[4.2] (ii.1) & (iii.2)

 $\ddot{U}(X, \neg \Rightarrow)$

Kombination**Präferenz****Wissen/Überzeugung**

[4.3] (ii.2) & (iii.1)

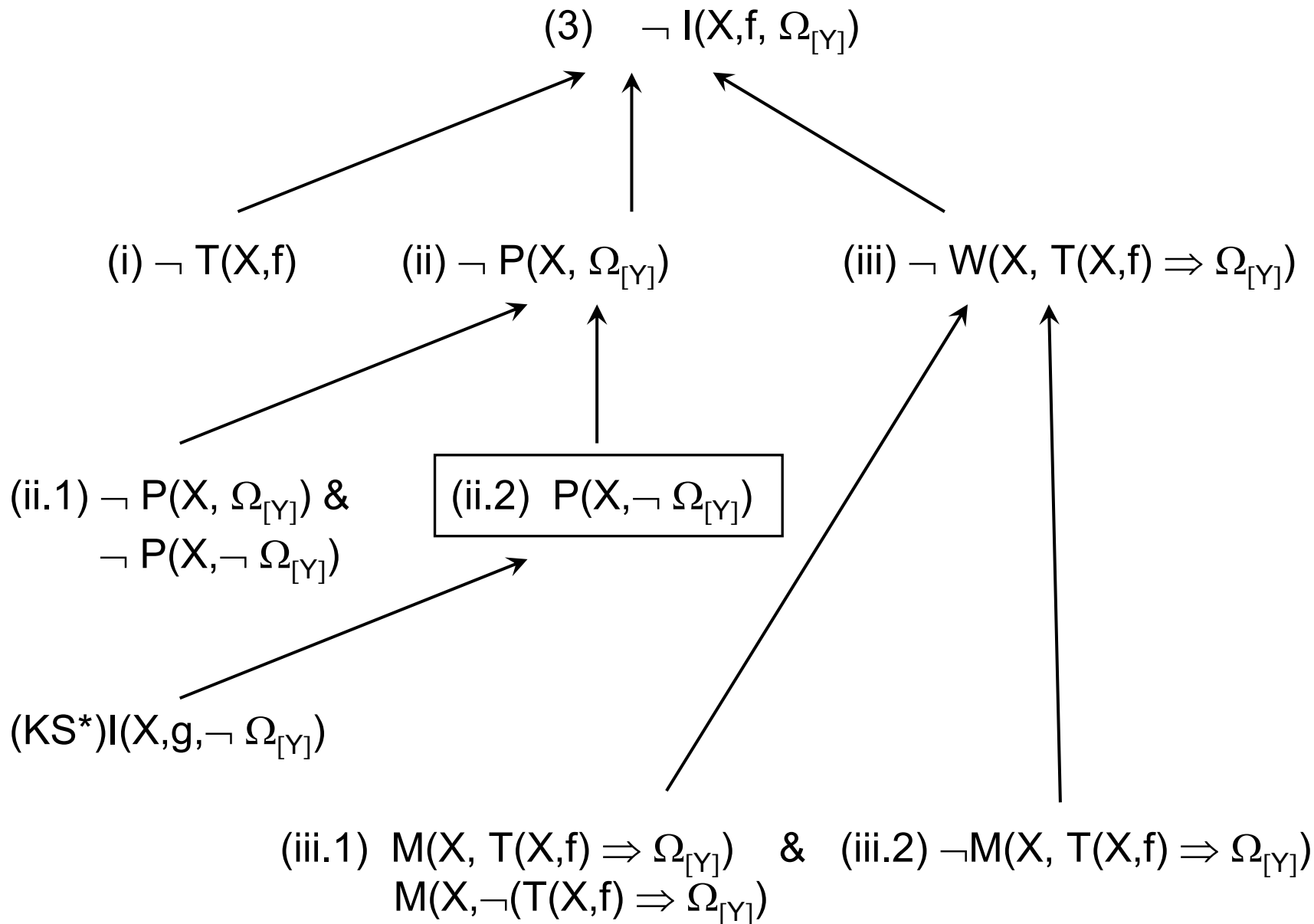
$$P(X, \neg \Omega_{[Y]})$$

$$M(X, \Rightarrow) \text{ \& } M(X, \neg \Rightarrow)$$

[4.4] (ii.2) & (iii.2)

$$\ddot{U}(X, \neg \Rightarrow)$$

Kombination**Präferenz****Wissen/Überzeugung****(KS*)** **$I(X, g, \neg \Omega_{[Y]})$** für irgendein g **$\ddot{U}(X, T(X, g) \Rightarrow \neg \Omega_{[Y]})$**



Ergänzung

$$(iii) \neg W(X, T(X,f) \Rightarrow \Omega_{[Y]})$$

X wusste es nicht

$$M(W(X, T(X,f) \Rightarrow \Omega_{[Y]}))$$

Obwohl er es hätte wissen können

$$\neg M(W(X, T(X,f) \Rightarrow \Omega_{[Y]}))$$

Er konnte es nicht wissen

$$O(X, W(X, T(X,f) \Rightarrow \Omega_{[Y]})) \vee W(X, \neg(T(X,f) \Rightarrow \Omega_{[Y]}))$$

Er hätte es wissen müssen

$$\neg (\text{dito})$$

Keine
Wissenspflicht

KS-Typen-Identifikation

<III, [4], MW, OW>

III $\Omega_{[\gamma]}$ Aktions-indirekt & IE-direkt-induziert

Der Marschflugkörper trifft das eingegebene Ziel: das Kriegsministerium. Aber in diesem ist so viel Sprengstoff gelagert, dass infolge der durch den Treffer bewirkten Explosion auch das in der Nähe liegende Krankenhaus mit in die Luft fliegt.

[4] $\neg P(X, \Omega_{[Y]}) \ \& \ \neg W(X, T(X, f)) \Rightarrow \Omega$

X hatte zwar nicht gewollt, dass auch das Krankenhaus zerstört wird – und wusste auch nicht, dass der Einsatz des Marschflugkörpers dies bewirken wird (z.B., weil X gar nicht wusste, dass in dem Kriegsministerium so viel Sprengstoff gelagert ist, dass dessen Explosion das Krankenhaus eliminiert)

MW & = OW: Die $\Omega_{[Y]}$ -Verursachung war sowohl wissbar als auch wissenspflichtig.

Aber X hätte das wissen können (z.B. durch Berücksichtigung der von dem militärischen Geheimdienst erst kürzlich eingeholten Informationen über die Verwendung des Ministeriums zu eben diesem Zweck); und da das Ministerium in der Nachbarschaft eines Krankenhauses lag, wäre es auch die Pflicht von X gewesen, diese Information vor dem Befehl einzugeben.

Anstelle von

Kollateralschaden
- also entschuldbar

Nunmehr

Verschiedene Grade der (Nicht-)Entschuldbarkeit

Kollateralschaden!

Wie bitte?